

Jüdisches Leben in Münstermaifeld

Bereits im Mittelalter gab es in Münstermaifeld eine bedeutende jüdische Gemeinde. Ihre Geschichte, soweit sie bekannt ist, spiegelt das Schicksal vieler jüdischer Gemeinden in Deutschland.

Schon **1323** gibt es einen ersten Hinweis auf eine **Synagoge** in Münstermaifeld, **1357** einen Beleg über eine „**Juden schole**“. Die genaue Lage des mittelalterlichen Gebetshauses innerhalb der Stadt ist nicht nachzuweisen.

Vermutlich gab es bereits in dieser Zeit einen **jüdischen Friedhof**, einen Nachweis gibt es allerdings erst für das Jahr **1409**. Die Lage dieses Friedhofs lässt sich nicht mehr lokalisieren.



Fraglich ist, ob es sich hierbei um den Friedhof im Eltzer Wald bei Wierschem handelt, von dem noch einige wenige Grabsteine zu finden sind. Bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden hier auf einem dem Grafen zu Eltz gehörenden Areal Juden aus dem ganzen Maifeld bestattet.

Einer der letzten Grabsteine im Eltzer Wald

Pogrome im Mittelalter

Durch das 4. Laterankonzil von 1215 wurde den Juden die Tätigkeit als Handwerker und der Besitz von Grund und Boden verwehrt. Sie wurden in die Rolle von Geld- und Pfandleihern gedrängt. Dagegen war es bis 1435 den Christen verboten, Zinsen zu nehmen. In der Folge waren Juden beim Volk oft als Wucherer und Ausbeuter verhasst. Gegen Geld erhielten sie vom Kaiser, von Fürsten, Bischöfen oder Städten den Status von "Schutzjuden", der sie vor Verfolgung bewahrte und ihnen ein Bleiberecht gewährleistete. Als sichtbares Zeichen mussten sie einen spitzen "Judenhut" und einen gelben Fleck an ihrer Kleidung tragen. Rechte und Pflichten der Juden waren in "Judenordnungen" geregelt, die bis ins 19. Jahrhundert wirksam waren.

Spuren in Münstermaifeld:

1252/53 Nachweis einer Geldleihtätigkeit als erster schriftlicher Hinweis auf jüdisches Leben in der Stadt

Dem Volk galten die Juden oft als vogelfrei, jegliches Unglück wurde ihnen angeschuldet. Religiöser Fanatismus während der Kreuzzüge, Greuellegenden über Ritualmorde, Hostienschändungen und Brunnenvergiftungen als Auslöser der Pest führten zu Pogromen, die in der Ermordung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung mündeten. Die im frühen Mittelalter blühenden jüdischen Gemeinden der Deutschen Städte verarmten. Viele Juden flohen nach Polen. Auch die Juden in Münstermaifeld blieben nicht davon verschont.